

## *Und die Wolke wich vom Zelt*

### **Leittext:**

#### **4. Mos. 12, 10**

Und die Wolke wich vom Zelt, und siehe, Mirjam war aussätzig wie Schnee; und Aaron wandte sich zu Mirjam um, und siehe, sie war aussätzig

Dieser Text, der aus 4. Mos. 12 entnommen ist, zeigt einen Gerichtsvorgang, der an Miriam, der älteren Schwester Mose und Aarons vollzogen wurde. Sie war es gewesen, die bei ihrem Bruder Mose blieb, als er als Säugling im Nil in einem geflochtenen Körbchen ausgesetzt wurde. Sie war es auch, die der Tochter des Pharao die eigene Mutter als Amme für das gefundene Kind brachte.

Hier auf der Wüstenwanderung hatte sie, wie Gott selbst aussagt, neben Mose und Aaron eine herausragende Stellung als Führungsperson des Volkes Israel, wie wir aus Mi. 6, 4 entnehmen können:

#### **Mi. 6, 4**

Ja, ich habe dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt und aus dem Haus der Sklaverei erlöst; und ich habe Mose, Aaron und Mirjam vor dir hergesandt.

In diesem Text wird sie eine im Auftrag Gottes vor dem Volk herziehende Leitfigur genannt und in 2. Mos. 15, 20 wird sie als Prophetin bezeichnet:

#### **2. Mos. 15, 20**

Und die Prophetin Mirjam, Aarons Schwester, nahm das Tamburin in ihre Hand, und alle Frauen zogen aus, hinter ihr her, mit Tamburinen und in Reigentänzen. Und Mirjam sang ihnen zu:

Hier führte sie mit dem Tamburin den heiligen Wechselgesang der Frauen an, die das gewaltige, von Mose gedichtete Lied sangen, das einst auch am gläsernen Meer neben dem Lied des Lammes angestimmt wird (Offb. 15, 3).

Was war nun geschehen, dass diese hoch geachtete und von Gott begnadete Frau so hart gerichtet wurde? Ganz einfach: Sie hatte sich gegen von Gott gegebene Ordnungen aufgelehnt. Mose hatte von Gott eine einzigartige Stellung als Führer und Prophet des Volkes Israel erhalten. Diese hatte sie anzutasten gewagt, indem sie sich gegen Mose auflehnte, der gegen Gottes Gebot verstoßen hatte. Aaron wurde von ihr ebenfalls in diesen Aufruhr hinein gezogen. Mose wehrte sich nicht, er schwieg, er war ein demütiger Mann (4. Mos. 12, 3). Sicher war ihm bewusst, dass er das Gebot Gottes an ganz Israel, übertreten hatte, keine Frau aus anderen Völkern zu heiraten, um den heiligen Samen nicht zu vermischen, aus dem der Messias kommen sollte. Doch in seiner Demut wusste Mose, dass Gott zu seiner Zeit auch diesen Fehler bei ihm ahnden würde, falls er ihm nicht vergeben wird. Vielleicht hatte er auch bei der massiven Anschuldigung seiner Schwester schon um den Ausspruch gewusst, der in 5. Mos. 32 steht, er wird auch von dem Schreiber des Hebräerbriefes in Hebr. 10, 30 zitiert:

#### **5. Mos. 32, 35.36**

35 Mein ist die Rache und die Vergeltung für die Zeit, da ihr Fuß wankt. Denn nahe ist der Tag ihres Verderbens, und was ihnen bevorsteht, eilt herbei. 36 Denn der HERR wird sein Volk richten, und über seine Knechte wird er sich erbarmen, wenn er sieht, daß geschwunden die Kraft und der Sklave und der Freie dahin sind.

In dieser Szene sehen wir Miriam, die in schärfster Weise und mit Empörung gegen die unzu-

lässige Heirat Moses und gegen seine Führungsposition klagt. Sie zieht hierbei ihren Bruder Aaron mit hinein. Mose schweigt demütig. Gott aber hört und spricht plötzlich.

Dieses plötzliche Sprechen Gottes hatte niemand erwartet, Miriam vermutlich am wenigsten, denn sie wähnte sich im Recht. Mose hatte massiv gefehlt und sie fühlte sich verpflichtet diese Sache in Ordnung zu bringen. Doch sie musste erleben, dass Gott andere Gedanken über seinen Knecht Mose hatte als sie. In Ps. 105, 12 - 15 nimmt der Psalmist Bezug auf die Wüstenwanderung. Er weist darauf hin, dass Gott es nicht zugelassen hat, dass von den Nationen jemand seinen Gesalbten und Propheten ein Übel zufügt.

**Ps. 105, 15**

„Tastet meine Gesalbten nicht an, tut meinen Propheten nichts Übles!“

Gott ruft dieses Führungsteam aus ihren Zelten und beordert sie zu dem Zelt der Begegnung, d.h. Gott ruft sie und stellt sie in seine Gegenwart. Er erscheint in der Herrlichkeitswolke und ruft die beiden Meuterer nochmals gesondert zu sich, um damit zu demonstrieren, dass das, was jetzt kommt, ihnen gilt. Es sind Worte des Zornes Gottes. Dem Gericht geht eine Belehrung und Rechtfertigung seines Knechtes Mose voraus, die er damit begründet, dass er ihn für treu empfunden hat in seinem ganzen Hause und dass er vollkommen offen mit ihm redet. Die Frage, warum sich Miriam und Aaron nicht gefürchtet haben, gegen ihn zu reden, lässt erkennen, dass sie die absolute Vorrangstellung Mose nicht erkannt hatten. In dieser Rede erwähnt Gott die Schuld Mose nicht mit einem Wort, sondern hebt dessen Demut und Treue hervor. Gott rechtfertigt die Seinen und erwartet von ihnen, "dass einer treu erfunden werde (1. Kor. 4, 2)". Der Schreiber des Hebräerbriefes erwähnt diese dem Mose zugesprochene Treue und vergleicht sie mit Christus und seinem Haus. Das Haus des Christus ist die Gemeinde und in Bezug auf Treue, Ehre und Herrlichkeit, ist Christus höher gewürdigt worden.

**Hebr. 3,1 – 6**

1 Daher, heilige Brüder, Teilhaber der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesus, 2 der treu ist dem, der ihn bestellt hat, wie auch Mose in seinem ganzen Hause. 3 Denn er ist größerer Herrlichkeit gewürdigt worden als Mose, insofern größere Ehre als das Haus der hat, der es erbaut hat. 4 Denn jedes Haus wird von jemand erbaut; der aber alles erbaut hat, ist Gott. 5 Und Mose war zwar in seinem ganzen Hause als Diener treu - zum Zeugnis von dem, was verkündigt werden sollte -, 6 Christus aber als Sohn über sein Haus. Sein Haus sind wir, wenn wir die Freimütigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten.

Die Schechina, Wolken- und Feuersäule oder Wolke der Herrlichkeit Gottes begleitete das Volk Israel während ihrer Wüstenwanderung. In ihr offenbarte sich Gott in dem Engel des Herrn, der der Christus war. In dieser Wolke der Herrlichkeit stand er mit "der Wohnung Gottes" und seinem Volk in engster Verbindung, indem er es durch sie leitete, erlichtete und schützte. Beim Durchzug durch das Schilfmeer wurde diese Wolke den verfolgenden Feinden zur Wolke des Gerichtes. In unserem Text wird sie Miriam, der Führerin und Prophetin Israels, zum Gericht, weil sie sich voreilig eine Richterrolle gegenüber dem auserwählten Gottesknecht Mose angemaßt hatte. Gottes Reaktion hierauf kam plötzlich, indem er sprach und richtete. Nachdem er gesprochen hatte, entbrannte sein Zorn und die Wolke wich von dem Zelt der Begegnung und von den davor stehenden Protestlern.

Es ist Gottes Prinzip, die Sünde zu benennen. Und wenn sie von dem Sünder nicht bekannt und

von Gott vergeben wird, wendet er sich ab. Gott wendet sein Angesicht von der Sünde und dem Sünder ab. Der Mensch steht mit seiner Sünde alleine da, wie Miriam und Aaron. Wenn Gott sein Angesicht abwendet, erschrickt der Mensch, das bezeugt uns schon der Psalmist in

**Ps. 104, 29**

Du verbirgst dein Angesicht: Sie erschrecken. Du nimmst ihren Lebensatem weg: Sie vergehen und werden wieder zu Staub.

Wenn sich Gott abwendet, bedeutet das für die Sünde immer Gericht. Jesus der Sohn Gottes nahm alle Sünden der Welt auf sich und wurde so zur Sünde

**Joh. 1, 29**

Am folgenden Tag sieht er (Johannes der Täufer) Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.

Jesus trug die Sünde der Welt an das Kreuz auf Golgatha, wo er sich selbst als das Lamm Gottes für seine gefallene Schöpfung opferte. So wurde die Sünde gerichtet.

Was geschah als der Sohn Gottes am Kreuz zwischen Himmel und Erde hing, mitten im Gottesgericht? Erschien wie bei seiner Taufe eine Lichte Wolke, aus der Gott sprach: "Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Ihn hört!"? (Matth. 17, 5). Nein, das geschah nicht, sondern Gott wandte sich nur in diesem einzigen Augenblick von seinem Sohn ab, bis die Sünde gerichtet war. Und das erlebten die Menschen so, wie es Matthäus beschreibt:

**Matth. 27, 45.46**

45 Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde; 46 um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und sagte: Eli, Eli, lema sabachthani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Gott hatte sich abgewendet und der Sohn war alleine in der Gottesferne, wo eigentlich wir Sünder hingehörten. Er war den Mächten des Todes und der Finsternis ausgeliefert. Jetzt fielen sie über seine Seele her.

Die Menschen um den sterbenden Gottessohn erlebten das aussergewöhnliche Geschehen, sie sind verstört und versuchen das Unfassbare einzuordnen.

**Matth. 27, 47 - 50**

46 um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und sagte: Eli, Eli, lema sabachthani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? 47 Als aber einige von den Umstehenden es hörten, sagten sie: Der ruft den Elia. 48 Und sogleich lief einer von ihnen und nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. 49 Die übrigen aber sagten: Halt, laßt uns sehen, ob Elia kommt, ihn zu retten! 50 Jesus aber schrie wieder mit lauter Stimme und gab den Geist auf.

Jetzt passierte etwas ganz Wichtiges im Tempel: Der Vorhang, der die Unzugänglichkeit des Sünders im Vergleich zu Gott symbolisierte, zeriß in zwei Teile. Das besagte, dass jetzt die Sünde durch das vollkommene Opfer Jesu Christi gesühnt und der Weg zum Vatergott frei war.

**Matth. 27, 51**

Und siehe, der Vorhang des Tempels zeriß in zwei [Stücke], von

oben bis unten; und die Erde erbebte, und die Felsen zerißen,

Die Begleiterscheinungen, die hier genannt werden, wie "die Erde erbebte und die Felsen zerißen", erinnern uns lebhaft an Ps. 18, wo David in seiner Verzweiflung zu seinem Herrn ruft. Die Reaktion seines Elohims, den er über alles liebte, ist erschütternd. In Vers 8 - 16 lesen wir dann, was Gott für die Seinen tut. Es erfolgen urgewaltige Naturereignisse, die dadurch ausgelöst wurden, dass Gott auf einem Cherub (einem höchstrangigen Engel) daherflog und in seinem Zorn gegen die Feinde seines Auserwählten (David war ein Christusdarsteller) Erdbeben und gewaltige Unwetter auslöste. Da heißt es, dass die Betten der Wasser sichtbar wurden, woraus wir schließen können, dass der Meeresboden durch die gewaltigen Erdbeben gehoben wurde und unvorstellbare Tsunamis ausgelöst wurden. Deshalb heißt es im selben Vers 16: "und die Fundamente der Welt wurden aufgedeckt", was durch das Schelten des Herrn geschah.

Gleichzeitig taten sich die Gräber auf und die verstorbenen Heiligen wurden auferweckt und erschienen den Menschen in Jerusalem. Sie werden wohl mit dem auferstandenen Herrn bei seiner Himmelfahrt mit in die Herrlichkeit aufgefahren sein.

**Matth. 27, 52.53**

52 und die Gräfte taten sich auf, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt; 53 und sie gingen nach seiner Auferweckung aus den Gräften und gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen.

Furcht und Entsetzen ergriff die bei dem Kreuz stehenden Menschen, die soeben die Kreuzigung durchgeführt hatten. Einstimmig kamen sie zu dem Ergebnis, dass Jesus doch Gottes Sohn war.

**Matth. 27, 54**

Als aber der Hauptmann und die, die mit ihm Jesus bewachten, das Erdbeben sahen und das, was geschah, fürchteten sie sich sehr und sprachen: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!

Viele Menschen anerkennen, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist, doch eine Entscheidung für ihn treffen sie nicht. So müssen sie ihn in der Ewigkeit als ihren Richter wieder treffen.

Auch im Falle Miriam und Aaron wandte Gott sein Angesicht vom Ort seiner Gegenwart ab, der Stiftshütte und von den Sündern. Darauf erfolgte das Gericht.

**4. Mos. 12, 10**

Und die Wolke wich vom Zelt, und siehe, Mirjam war aussätzig wie Schnee; und Aaron wandte sich zu Mirjam um, und siehe, sie war aussätzig.

Das Gericht hatte vorrangig und sichtbar Miriam getroffen, die Anstifterin des Murrens gegen Mose. Sie war so plötzlich, wie Gott gesprochen hatte, aussätzig und voll stinkender Eiterbeulen geworden. Aaron wendet sich voll Schrecken zu Mirjam um und muss entsetzt feststellen, dass seine Schwester durch das Gottesgericht aussätzig ist.

Obwohl dieses Ereignis zur absoluten Betroffenheit führt, zeigt es uns doch, dass ihre Brüder wirkliche Priester sind. Aaron erkennt Mose sofort wieder als den wirklichen Priester und Führer Israels an, indem er ihn inständig bittet, dass er Gott um die Wiederherstellung der Gesundheit Miriams bittet. Mose kommt der Bitte nach und Gott schenkt ihr die Gesundheit wieder. Wie mag sie sich wohl Mose gegenüber gefühlt haben?

Obwohl Gott Miriam die Sünden erlassen hat, was durch die Heilung des Aussatzes erkennbar wurde, musste Miriam gemäß der heiligen Vorschriften des Gesetzes sieben Tage außerhalb des Lagers eingeschlossen bleiben. Erst danach konnte sie wieder zu ihrem Volk zurück.

### **3. Mos.13, 46**

All die Tage, die das Mal an ihm ist, soll er unrein sein; unrein ist er: allein soll er wohnen, außerhalb des Lagers soll seine Wohnung sein.

Während dieser sieben Tage, konnte das Volk auch nicht weiter ziehen, es musste warten, bis die Strafe der Sünderin abgelaufen war. Ist es in unseren Gemeinden nicht ähnlich? Oft wundern wir uns, dass positive Gemeindeentwicklungen stagnieren, dass es kein Weiterkommen im Glauben gibt. Grund hierfür sind oft Missstände im Leben der Gläubigen wie unvergebene Schuld, Hass, Neid, Missgunst und Ähnliches. Solches hemmt das Weiterkommen der Gemeinde.

Nach außerhalb des Lagers wurde alles verlagert, was Sünde war, die gerichtet wurde. Es fanden hier verschiedene Hinrichtungen statt, wie z.B. die Tötung eines Fluchers.

### **3. Mose 24, 14**

Führe den Flucher nach draußen vor das Lager! Und alle, die es gehört haben, sollen ihre Hände auf seinen Kopf legen, und die ganze Gemeinde soll ihn steinigen.

Eine heilige Ordnung bestand darin, dass man einem lebendigen Ziegenbock, stellvertretend für das ganze Volk, symbolisch die Sünden auferlegte, indem ihm der Priester die Hände auflegte (Sündenbock).

### **3. Mose 16, 21**

Und Aaron lege seine beiden Hände auf den Kopf des lebenden Ziegenbocks und bekenne auf ihn alle Schuld der Söhne Israel und all ihre Vergehen nach allen ihren Sünden. Und er lege sie auf den Kopf des Ziegenbocks und schicke ihn durch einen bereitstehenden Mann fort in die Wüste,

Auch der Sohn Gottes, auf den dieses Wegtragen der Sünde durch den Ziegenbock hindeutet, hat außerhalb des Lagers, also außerhalb Jerusalems, gelitten. Auf ihn wurde alle Sünde geladen und er trug sie hinaus nach Golgatha auf den Gerichtshügel vor der Stadt.